



Philip Morris Manufacturing GmbH
z.Hd. Frau Manon Lefherz
Neuköllnische Allee 80
12057 Berlin

Düsseldorf, den 09.12.2013

Sehr geehrte Frau Lefherz,

mehr als 200 Millionen Kinder arbeiten weltweit unter ausbeuterischen Bedingungen. Katastrophal sind besonders die Missstände auf den Tabakplantagen. Kinder müssen dort schwere und gesundheitsschädigende Arbeiten übernehmen, aber die meisten Tabakfirmen schauen einfach weg. Wir, die Schüler der 6a der Freiherr-vom-Stein-Realschule in Düsseldorf haben sich im Rahmen des Workshops Nikotinkinder von FRIEDENSBAND mit Kinderarbeit beim Tabakanbau befasst und waren entsetzt über das Ausmaß und die Schädlichkeit der Kinderarbeit.

Daher haben wir unsere Forderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf den Tabakplantagen aufgeschrieben und richten diese nun an Sie mit der dringlichen Bitte, sie sich sorgfältig durchzulesen und zu bedenken!

1. Kinder sollen nicht arbeiten müssen, denn Kinderarbeit ist verboten!- Mit jedem Tag an dem Sie Kinder auf Ihren Tabakplantagen arbeiten lassen, verstoßen Sie gegen den Artikel 32 der Kinderrechtskonvention. Dieser besagt, dass Kinder vor ausbeuterischen Bedingungen geschützt werden müssen. Konkret sollen sie also vor langen Arbeitszeiten, schwerer, gefährlicher und gesundheitsgefährdender Arbeit geschützt werden.
2. Wir fordern gerechteren Lohn für Kinder und Arbeiter der Tabakplantagen! Es kann nicht sein, dass Bauern gerade einmal 1 Cent in der Stunde erhalten, während die Tabakindustrie alleine für Werbung rund 130 Millionen Euro ausgibt. Werbung, die uns zum Rauchen verführen soll.

3. Wir fordern die Durchbrechung des Teufelskreises, den die Tabakindustrie mit Knebelverträgen schafft. Wir wollen, dass die Industrie keine hohen Zinsen von den Bauern fordert, da diese die Kredite nicht mehr zurückzahlen können.
4. Die ArbeiterInnen sollen unter gesundheitsschonenden Bedingungen arbeiten können. Dafür muss die Tabakindustrie folgende Maßnahmen ergreifen:
 - Jedem Tabakbauern muss Schutzkleidung zur Verfügung gestellt werden.
 - Zudem soll eine kostenlose Gesundheitsvorsorge geben
 - Es soll keine Ausgabe von giftigen Düngern oder Pestiziden an ArbeiterInnen erfolgen.
 - Wenn dies doch passiert, muss eine Schulung für den Umgang mit Düngemittel stattfinden.
5. Anstatt so viel Geld für Werbung auszugeben, fordern wir Sie auf, dieses Geld in die Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf Plantagen zu investieren.
6. Kein Kind soll arbeiten müssen, sondern zur Schule gehen können. Das Recht auf Bildung ist im Artikel 26 der Menschenrechte und in Artikel 28 der Kinderrechtskonvention verankert. Daher soll die Tabakindustrie in den Ausbau von Schulen und in die Förderung der Ausbildungsmöglichkeiten investieren.
7. Besonders wichtig sind uns unabhängige Kontrollen auf den Tabakplantagen. Nur so können Richtlinien eingehalten und Verbesserungen durchgesetzt werden. Die Ausrede, dass Tabakfirmen keinen direkten Einfluss auf die Bauern haben und somit auch keine Verantwortung, lassen wir nicht gelten! Jedes Unternehmen trägt soziale und ethische Verantwortung für alle Mitarbeiter im Produktionsprozess und der Lieferkette. Somit sind auch die Tabakfirmen dafür verantwortlich, Gerechtigkeit herzustellen und sollte den großen Einfluss und die hohen Einnahmen dazu nutzen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Bitte unterstützen Sie unsere Forderungen und helfen Sie uns Kinderarbeit gemeinsam entgegenzuwirken. Wir würden uns über konkrete Vorschläge zu unseren Forderungen freuen und sind gespannt welche Änderungen Sie zur Verbesserung dieser Probleme unternehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Die Klasse 6a der Freiherr-vom-Stein Realschule Düsseldorf